

Sin geradezu ungeheuerlicher Vorfall

gibt dem Dichter den Anlaß, die furchtbare Macht des Aberglaubens im Volke des Frankenwalds zu erschütternder Anschauung zu bringen. Wie die Fackel aber doch an der Treue liebevoller Menschen zusammendrückt, das überzeugend darzustellen, ist der Dichtersinn Gustav Schröders in hohem Maße gelungen. Man jaßt sich an den Kopf, lebt das wirklich noch in Deutschland? Ach, du lieber Gott, noch viel Schlimmeres lebt, wüßst und wüßtest überall in Europa! Man braucht nur an die entsetzlichen Vorkommnisse der jüngst verflohenen Zeit zu denken.

Der letzte grosse Roman von Gustav Schröder: (Neuerscheinung 1925)

Der Schuß auf den Teufel

Eine Geschichte aus dem Frankenwald. Mit farbiger Einbandzeichnung von Wefner-Sollenbey 3. und 4. Tausend. Gebestet Mark 5.-, in Ganzleinen Mark 6.-

Das „Hamburger Fremdenblatt“ vom 3. November 1925 berichtet darüber:

Ein harter und realistisch-entsetzlicher Trauersroman. Eine Frau, in jungen Jahren enttäuscht und von ihrem Liebhaber verlassen, wüßt zwanzig Jahre hindurch glühende Sehnsüfte, wird zum sanftmütigen „Waldstrolach“ und sucht die Fesseln ihres früheren Liebhabers zu zerbrechen. Der Aberglaube der Bauern dominiert sie als wirksame Waffe. Prochiron sind die Bauerngesellen herangezogen, um heimlich-weise wie bei Wäldern auserkennenden Aberglaubens geistlich. Die Roman von diesen Lebensstadien, von Not, Schuld und Sühne, von Seelenkämpfen und geheimen Mordtaten. Ohne Frage ein merkwürdiges Buch, wie aus einem Buch.

„In der Kraft der Fiktion und dem Ernst des Verantwortlichkeitsgefühls ist das fesselnde Buch Schröders eine Probe dichterischer Erzählungskunst.“
Hamburger Nachrichten

„Die Erzählung ist meisterhaft in ihrer Tragik und Oeuvrierbildung und bei aller Schärfe des Rahmens festhaft dem Inhalt bis zum Ende.“
Deutsche Zeitung, Berlin

... ein Meisterstück reifer Dichtkunst! Schöndin... Wenn man dieses neue Werk Schröders ergreift aus der Hand legt, dann spürt man, wie immer bei den Werken dieses Dichters, deutlich, daß man über seiner Fiktion ein anderer Mensch geworden ist. Und alle es wohl ein schöneres Zeichen für die Schärfe seiner Dichtkunst als diese Erkenntnis, die auch zugleich der schönste Dank für den Dichter selbst sein wird.“
Dr. Eugen Reich, Altheide

Gustav Schröders herrliches Weihnachtsbuch sind seine Deutschen Legenden. Ein deutsches Evangelium

Inhalt: Buch ist heute der Heiland geboren / Karfreitag / Der Centurio / Pfingsten / Satan und Golgatha / Der Pfingst / Warum der Heidebauer nicht in den Himmel wollte / Das deutsche Lied / Vision

Mit vier ganzseitigen Abbildungen v. Wefner-Sollenbey, 4. u. 5. Tausend. In Halbkleinen M. 3.50, in Halbfieder M. 10.-
Ein unwiederholbares Werk treuester Liebe zu seinem Volk

Hamburger Nachrichten: „Ein Oratorium schon Christentums... ein ergreifendes Trauerspiel mit deutschem Geiste, sind diese deutschen Legenden, die Gustav Schröder dem deutschen Volk auf dem Weihnachtstisch legt; grade diese Dichtung, das haben noch in sehr schmerzlichen Bewußtsein zu uns kommen, sollten sich rechte, rechte wie deutsche Bücher öffnen!“

... „In Oasen voll lutherscher Kraft und edler Wohlklang speist er von Weisheiten und Karfreitag, von Pfingsten und dem deutschen Lied und manchen andern. — Eine Weisheit liegt über den einzelnen Kapiteln, das Orator und Dichter ergreifen aufeinander. So wird Schröders Buch zu einem echten, reichen Festgeschenk, das viele Herzen hoch machen wird.“
Frankfurter Nachrichten

Je zwei Exemplare beider Werke Schröders mit 40%.

Alfred Funke's ausgezeichnete Westfalen-Heimatsromane:

Der Bruch im Lande, 10.-15. Tausend. In Ganzleinen M. 4.50

„Wenn von einem rechten Volks- und Heimatsdichters die Rede ist, so soll nicht die Rede sein an erster Stelle mitgenommen werden... Wäre dies ein Meisterbuch, eine tolle Probe für jeden, der sich Heimatsromane zu schreiben weiß.“
Vergisch-Westfälische Zeitung

Der Middelhof, 4.-5. Tausend. In Ganzleinen M. 4.-

„Solche Kraft wie diese ist in unserm nachwachsenden Geschlecht rar, daß es ihm in die großen Aufgaben, die die Heimat und das Vaterland von ihm fordert... Treffender hätte der Verfasser die unüberwindliche Liebe und Treue zum Deutschtum nicht zum Ausdruck bringen können.“
Dortmunder Zeitung

Der Heimat-Verlag in Halle

Der Heimat-Verlag in Halle

Ein neues Kinderbuch im Geist und Stil von Pletsch!

Bunte Welt

von Martin Frey

Märchen, Geschichten und allerhand lieber Schmitz-Schnack in Reimen nebst Kinderliedern in Noten. Mit entzückenden Illustrationen, Skizzen und Schiffsstücken von Sigmund von Sallwürf

Dauerhaft gebunden Mark 4.-



Martin Frey ist der anerkannt erste deutsche Kinderlieder-Komponist. Eltern und Kinder lieben und hören ihn, weil sie wissen, nach Pletsch haben er mit der Fülle seines überaus reichen Gehirns zu schaffen vermag. — Dieser neue prächtige Kinderbuch ist eine sehr interessante Sache, die zum Behut gehört, was ein Sechsmal seiner Bilderbücher tausenden Kindern empfohlen kann. Sigmund von Sallwürf, der Mitarbeiter des neuen „Spritzgeschicht“ und unser Märchenbuch II. umschließt hat eine Fülle schöner und lustiger Bilder dazu geschaffen, die das Buch an die Spitze der Kinderbücher stellen. Der S. von Sallwürf Technik kennt, was aber nicht ist, was er alles der Natur und der Imagination bilden Martin Frey abgemacht hat.



Über Martin Frey stellen die bekannten Musikfachleute Max Eder: „... er gehört zu den Naturtalenten, seine Kinderlieder klingen in keinem Hause fehlen.“ Dr. Karl Geord in seiner Musikgeschichte: „Geradezu ein Spezialist auf dem Gebiete der Kinderlieder ist Martin Frey.“ Der Kunstwart: „Am erfolgreichsten unter den neueren Kinderlieder-Komponisten war bisher Martin Frey.“

Wir bitten die „Bunte Welt“ einzuführen. Rabatt 50%

Der nämliche Künstler, dessen entzückende Bilder unser neues Kinderbuch zieren, Sigmund von Sallwürf, illustrierte das im gleichen Verlag 1924 erschienene schönste aller Märchenbücher:

Am Märchenquell der Heimat

von Gustav Schröder, Viktor Blüthgen, Th. Volbehr, Ernst Vorkowshy u. a. Mit 27 Abbildungen (6 Vollbildern). In Ganzleinen M. 4.50

Das Märchenbuch fand eine geradezu glänzende Aufnahme, wie die folgenden Kritiken bestätigen:

Das Rache Haus in Gumburg schreibt den Verlag darüber: „... Sie haben damit ein ganz reizendes Märchenbuch geschaffen! Wirklich mal etwas ganz anderes! Die Märchen, für größere Kinder und für Erwachsene geeignet, sind einzig in ihrer Art. Die Ausstattung ist gut. Ich hoffe, daß ich das mit Fleiß und Geschmack zusammengestellte Buch rasch durchsehen wird.“

Der Fürmer: „... ausgezeichnete Werk, nach Inhalt und Ausstattung, das Buch „Am Märchenquell der Heimat.“ Es sind neue deutsche Märchen, etwa in der Art der Brüder Grimm...“
Leipziger Neueste Nachrichten: „Lauter Namen von Klang! Auch der Schöpfer S. von Sallwürf hat ausgezeichnete Arbeit dazu gegeben, so daß dieser Band warm empfohlen werden kann.“

Krieger Neueste Nachrichten: „Das schönste, gut gebundene Buch ist eine Weihnachtsgabe, die jeder Vater und jede Mutter und jeden auf den Weihnachtsfesten legen darf.“
Frankfurter Kurier: „... diese Namen haben in ganz Deutschland einen so guten Klang, daß dieses Märchenbuch über den Tisch stehen wird, wo die deutsche Sprache klingt.“

Zur Lägerergänzung: 2 Exemplare mit 50%